

**Book of Abstracts**

**CLILing the European classrooms - How can  
practitioners and researchers learn from each other to  
maximise learning in multilingual classrooms?**

27th to 29th February 2020  
Pädagogische Hochschule Oberösterreich  
Kaplanhofstraße 40  
4020 Linz, Austria

# Contents

- Local organising committee** .....3
- Keynotes** .....4
- Presentations**.....8
  - Panel 1 .....9
  - Panel 2 .....11
  - Panel 3 .....13
  - Panel 4 .....15
  - Panel 5 .....17
  - Panel 6 .....19
  - Panel 7 .....21
  - Panel 8 .....23
- Workshops** .....25
  - Workshop 1 .....26
  - Workshop 2 .....26
  - Workshop 3 .....26
  - Workshop 4 .....27
  - Workshop 5 .....27
  - Workshop 6 .....27
  - Workshop 7 .....28
  - Workshop 8 .....29
  - Workshop 9 .....29
  - Workshop 10 .....29
  - Workshop 11 .....30
  - Workshop 12 .....31
  - Workshop 13 .....31
  - Workshop 14 .....32
  - Workshop 15 .....32
- Poster Presentations** .....33
- Schedule** .....37

# Local organising committee

Andreas Bärnthaler

Silvia Demmig

Marion Döll

Erwin Gierlinger

# Keynotes

When: 2020-02-27, 14:30 - 15:30

### **From innovation to normality: moving CLIL into the mainstream**

Christiane Dalton-Puffer, Julia Hüttner, Ute Smit  
Universität Wien

The first CLIL programmes of the 1990s were hailed as innovations to both language and content teaching, driven partly by national desires to improve language teaching provision, but in many instances by parental and other stakeholder perceptions of the utilitarian value of English for future school leavers. While CLIL has from the beginning sparked considerable research interest, early findings have been criticized, assuming that positive effects found are contingent on the voluntary nature of CLIL programmes and thus the (self-)selection of students.

In the Austrian context, an important change in contextual factors occurred in 2013 when CLIL provision became compulsory for technical colleges (HTL) and so the issue of self-selection has become obsolete. By drawing on data from two studies conducted at Austrian technical colleges before and after the introduction of obligatory CLIL, we investigate the conceptualizations of this programme in the belief systems of HTL teachers and learners. These point towards both similarities and differences due to the contextual change, but not necessarily in the areas most criticized. The findings highlight that CLIL has become an unquestioned part of mainstream education and importantly show that adaptations make CLIL accessible to all learners.

When: 2020-02-27, 15:30 - 16:30

### **Fächerübergreifende Zugänge zu Mehrsprachigkeit**

Monika Angela Budde  
Universität Vechta

Mit Mehrsprachigkeit im Unterricht befassen sich verschiedene Fächer und Fachdisziplinen in unterschiedlicher Weise und mit unterschiedlichen Zielsetzungen und entwickeln jeweils eigene didaktische und praxisbezogene Modelle. Trotz der Unterschiede haben sie einen gemeinsamen Ausgangsgedanken: Der bewusste Zugriff auf die vorhandenen sprachbezogenen Ressourcen der Lernerinnen und Lerner ist für das fachliche und sprachliche Lernen förderlich.

Meist arbeiten die Disziplinen nebeneinander her und beziehen ihre Erkenntnisse nicht aufeinander. Es stellt sich die Frage, ob ein fächerüberspannendes didaktisches Konstrukt zum sprachbewussten Umgang mit Mehrsprachigkeit eine gemeinsame Ausgangsbasis für erfolgreiches Lehren und Lernen sein kann. Grundlage für ein solches Konstrukt bietet der *Translanguaging*-Gedanke. Unter *Translanguaging* sind sprachliche Handlungen zu verstehen, in denen Menschen in verschiedensprachigen Kommunikationssituationen ihre verfügbaren Sprachen und Sprachenkenntnisse einbringen, um sich erfolgreich auszutauschen. Dieses Vorgehen wird bereits in fremdsprachendidaktischen Konzepten genutzt und findet zunehmend in der DaZ-Didaktik Berücksichtigung. Neu ist allerdings die Überlegung, über die Sprachenfächer hinaus die sprachlichen Ressourcen für das Lernen in anderen Fächern zu nutzen.

Der Vortrag gibt zunächst einen Überblick über verschiedene Ansätze der Nutzung von nicht-deutschen Familiensprachen als Unterrichtsmedium, beleuchtet didaktisch-methodische Vorschläge für unterrichtsbezogene *Translanguaging*-Handlungen für die Umsetzung in den Fachdisziplinen und diskutiert abschließend grundlegende Prinzipien für ein fächerübergreifendes Konzept

When: 2020-02-28, 09:00 - 10:30

**„die können sich nicht alle zwei Sekunden melden und nach der Vokabel wieder fragen“ - Vom fachübergreifenden Sprachunterricht zum sprachbewussten Fachunterricht**

Magdalena Michalak  
Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

In intensiven Sprachkursen werden neuzugewanderten Schülerinnen und Schülern die basalen Kompetenzen in der deutschen Sprache vermittelt. Zugleich sollte hier die Fachsprache angebahnt werden, damit die Lernenden in kurzer Zeit an dem Regelunterricht aktiv teilhaben können. Dabei handelt es sich nicht um reine Wortschatzarbeit, sondern um eine Heranführung an die durch die Tradition des jeweiligen Faches geprägten Denk- und Arbeitsweisen. Damit stehen die Lehrkräfte vor bestimmten Herausforderungen: Während sich die Sprachlehrkräfte in ihrem Sprachunterricht für Lernende nicht-deutscher Erstsprache an den spezifischen Herangehensweisen verschiedener Unterrichtsfächer orientieren sollten, erfordert dies von den Fachlehrkräften, ihren Unterricht fachdidaktisch zu gestalten und zugleich sprachdidaktisch zu agieren. Dies wirft zum einen die Frage auf, inwiefern der intensive Sprach- und der Regelunterricht dies leisten können. Zum anderen wird deutlich, dass Ansätze, die lediglich die sprachlichen Aspekte berücksichtigen, dem fachlichen Lernen nicht immer gerecht werden.

In dem Vortrag wird der Frage nach dem Verhältnis zwischen der Förderung der basalen Sprachkompetenz und dem Anbahnen der Fachsprache nachgegangen. Im Fokus stehen somit neuzugewanderte Schülerinnen und Schüler. Anknüpfend an aktuelle Forschungsergebnisse wird diskutiert, unter welchen Bedingungen das oben definierte sprachliche und fachliche Lehren und Lernen im fachübergreifenden Sprachunterricht und im sprachbewussten Fachunterricht möglich ist.

When: 2020-02-28, 09:00 - 10:30

**CLIL - Building bridges between content and language: promoting content and language awareness in schools.**

Phil Ball, Keith Kelly  
CLIL materials writer and teacher-trainer, freelance education consultant

What is 'content', and what is 'language'? Subject and language teachers understand these questions in relation to the approaches practised in conventional schools with native-speaker learners, but in schools with more plurilingual policies where CLIL methodology is prominent, the considerations of 'content' and 'language' change.

In these contexts, subject teachers need support in identifying the key academic language in their learning sequences, so that they can then make it more salient to their students and develop a more language-sensitive approach. At the same time, language teachers need to consider the nature of 'content' – namely what it is, how it behaves, and how it can be supported methodologically. This also requires them to see language more in terms of subject discourse, enabling them to identify the variety of language issues that exist across the curriculum and to help adapt assessment procedures to this end.

This talk will suggest ways in which subject and language teachers can work together in CLIL learning contexts – but first they need to understand the classroom demands that their colleagues face. In this way, subject teachers become 'language aware' and language teachers become 'content aware'. It helps to make a happy school!

When: 2020-02-28, 14:00 - 15:30

### **Lösungen für die mehrsprachige Gesellschaft: Die Rolle bilingualer Angebote.**

Ursula Neumann

Institut für Internationale und Interkulturell Vergleichende Erziehungswissenschaft der Universität Hamburg

Der bilinguale Sprachbesitz von Einwandererkindern – seien sie als Flüchtlinge, Migranten, Ausländer oder anders bezeichnet – ist für sie selber sowohl ein individueller Schatz als auch für die Gesellschaft insgesamt eine wichtige Ressource. Demokratische Prozesse und gesellschaftliche Kommunikation gelingen im mehrsprachigen Staat nur dann, wenn alle Menschen sprachlichen Zugang zur Verständigung und Auseinandersetzung haben, ihre Sprachen anerkannt und von allen gelernt werden können. Wie wird diese Bedingung mittels des Bildungswesens erfüllt? Welche Rolle spielen Linguizismus und Monolingualität in den schulischen Strukturen? Es gibt wissenschaftliche Hinweise darauf, dass sich bilinguale Modelle und Konzepte besonders dafür eignen, die mehrsprachigen Kompetenzen von Kindern bis zu einem hohen Niveau zu entwickeln. CLIL ist dafür ein Beispiel, in dem es Fachlernen und Sprachlernen miteinander verbindet. Bilinguale Klassen gehen noch einen Schritt weiter: Da sie die Kinder der Mehrheit (also im Falle von Österreich und Deutschland die deutschsprachigen) ebenso wie die der Minderheiten (also z.B. die Kinder aus Migrantenfamilien) im Blick haben und adressieren, vermeiden sie es, eine assimilatorische Perspektive zu verfolgen. Ihre Wirkung weist in die Richtung einer Stärkung der notwendigen Qualifikationen von Menschen angesichts von zunehmender Transmigration, Globalisierung und Hybridität. Im Vortrag soll ein Überblick über Forschungsergebnisse zur Evaluation solcher Modelle gegeben werden. Anschließend soll diskutiert werden, welche anderen Ansätze es zur Förderung von Mehrsprachigkeit gibt, wie sie migrationspädagogisch einzuordnen sind und schließlich, wie die Eltern von mehrsprachigen Kindern über die Aufgabe der Schule in Bezug auf ihre Herkunftssprachen denken.

*Konkretisierungen der angeschnittenen Fragen können im Workshop von Bilge Yörenç diskutiert werden.*

When: 2020-02-29, 11:00 - 12:30

### **Re-thinking Quality Education: Beyond CLIL**

Oliver Meyer

Johannes Gutenberg-University Mainz

Current research emphasizes that adopting a CLIL approach does not automatically lead to effective learning and increased subject specific performance. On the contrary, a general lack of awareness of the principles and mechanisms of deeper learning and subsequent limited focus on the development of conceptual understanding, in terms of conceptual breadth and depth as well as the ability to adequately communicate evolving understanding, may restrict learners to surface learning and inhibit the development of transferable knowledge and skills.

In this presentation I will introduce a quality framework for learning based on the Pluriliteracies Model of Deeper Learning by the Graz Group and empirical evidence from intervention studies comparing traditional CLIL teaching to pluriliteracies-based approaches.

# **Presentations**



## Panel 1

When: 2020-02-27, 17:00 - 18:30

### **Schriftspracherwerb in der Erst- und Zweitsprache unter Berücksichtigung der Art und des Umfangs der Erstsprachlichen Instruktion**

Esin Isil Gülbeyaz  
PH Ludwigsburg

Gegenstand der Untersuchung ist die Entwicklung schriftsprachlicher Kompetenzen im syntaktischen Bereich bei türkisch-deutsch mehrsprachigen SchülerInnen. Die syntaktische Entwicklung wird in Türkisch und Deutsch sowie in drei verschiedenen Jahrgängen (7., 10. und 12. Klasse) anhand schriftlicher argumentativer Texte untersucht. Zu diesem Zweck werden einfachere und komplexere Satzverknüpfungsverfahren berücksichtigt. Zudem steht die Wirkung der bilingualen Beschulung auf die Schriftsprachkompetenz in der Erst- und Zweitsprache sowie mögliche gegenseitige Einflüsse beider Sprachen aufeinander im Fokus. Die Untersuchung der Effekte der bilingualen vs. monolingualen Beschulung erfolgt anhand der Auswahl zweier Probandengruppen: Gruppe A stammt aus einer bilingualen Schule mit Türkisch als Unterrichtssprache ab der 1. Klasse und Gruppe B aus einer deutsch monolingualen Schule mit Türkisch als zweite Fremdsprache ab der 7. Klasse. Eine der Kernannahmen der Studie ist, dass bilingual beschulte Schüler vergleichsweise häufiger komplexe Satzverknüpfungsverfahren einsetzen als ihre Altersgenossen aus der monolingualen Schule. Die Daten wurden im Rahmen des durch DFG und ANR (L'Agence nationale de la recherche) geförderten MULTILIT- Projektes erhoben und stammen aus Schülertexten der jeweils 7., 10. und 12. Klasse zweier Schulen. Die Studie unterscheidet sich von den meisten anderen Arbeiten zum Sprachgebrauch und zur Sprachentwicklung mehrsprachiger Schüler dadurch, dass sie den Schriftspracherwerb bilingualer Schüler unter Berücksichtigung beider Sprachen sowie der erstsprachlichen Instruktion untersucht und die syntaktische Entwicklung der Schüler in drei verschiedenen Jahrgängen der Sekundarstufe I und II vergleicht.

### **Förderung von Deutsch als Zweitsprache (DaZ) nach dem Kernvokabularkonzept**

Dagmar Fretter and Larissa Heitmann  
Universität Köln

Während der sprachensible Unterricht in mehrsprachigen Klassen nach und nach den Einzug findet, wird an Lehrkräfte die Erwartung gerichtet, dass sie nicht nur Kompetenzen entwickeln und die Fächer unterrichten, für die sie qualifiziert wurden, sondern auch die deutschen Sprachkenntnisse vermitteln. Dabei liegt der Fokus auf der Förderung der bereits vorhandenen Sprache. Wie können Lehrkräfte jedoch fachliche Inhalte vermitteln, wenn ihre Schüler nur wenig oder gar keine Deutschkenntnisse haben? Nicht selten ist hier eine gewisse Hilfs- oder Konzeptlosigkeit zu beobachten, wenn sich Lehrpersonen erstmals mit den Fragen auseinandersetzen: „Womit fange ich an? Wie fördere ich die kaum vorhandenen Sprachkenntnisse?“. Das erste alltagsintegrierte inklusive Sprachförderkonzept „Kernvokabular trifft DaZ“, entwickelt an der Universität Köln, richtet sich an die absoluten Anfänger unter den deutschlernenden Schülern. Ziel ist es, eine Basis für das weitere Erlernen der deutschen Sprache zu schaffen, um den Übergang zur Bildungssprache zu erleichtern. Grundlage des Konzeptes sind die am häufigsten gesprochenen Wörter im Alltag („Kernvokabular“, vgl. Boenisch 2014). Basierend auf der Kernvokabularforschung werden auch Erfahrungen aus der Sprachförderung der Heilpädagogik/ Unterstützten Kommunikation (z.B. bei Sprachverlust) berücksichtigt und mit der aktuellen DaZ-Didaktik kombiniert. Da bisher der ersten Phase der Sprachvermittlung und des Spracherwerbs, insbesondere unter erschwerten Bedingungen, weder in Forschung noch in Praxis kaum Beachtung geschenkt wurde, schließt das neue Konzept eine bestehende Lücke in der DaZ-Förderung. Der wichtigste Zugewinn für die Praxis stellt der beschleunigte Zugang zur Sprache und dadurch die Ermöglichung der Kommunikation und der

sozialen Teilhabe für zugewanderte Kinder dar. Das KvDaZ-Konzept wurde an mehreren Grundschulen erprobt und evaluiert. Im Beitrag wird die Umsetzung des Konzeptes zur Förderung von DaZ im Sprach- und Fachunterricht vorgestellt.

### **Mehrsprachig lehren und lernen: Vom CLIL-Klassenzimmer zum CLIL Seminarraum?**

Anke Sennema  
Universität Wien

Auf den ersten Blick erscheint eine Verschränkung von sprachlichem und fachlichen Lernen für hochschulische Lehre, wie beispielsweise in der Deutschen Philologie, als wenig relevant, da für die Studienzulassung das sprachliche Niveau im Deutschen durch eine Matura belegt wird und von internationalen Studierenden das Sprachkompetenzniveau B2 bis C1 (GERS) als Zulassungsvoraussetzung nachgewiesen werden muss. Diese lässt den CLIL-Ansatz in der hochschulischen Lehre überflüssig erscheinen: Die Erarbeitung von fachlichen Inhalten im Seminarraum erfolgt in der Regel in der gemeinsamen Wissenschaftssprache Deutsch, wobei die Fachliteratur auf Deutsch oder Englisch gelesen wird. Als Abbild der Mehrsprachigkeitsgesellschaft können viele der Studierenden eine Migrationsgeschichte aufweisen oder bewegen sich in mehrsprachigen Umfeldern. Mit Blick auf die sprachliche Diversität der Studierenden wurden im Rahmen von Fortbildungsveranstaltungen Konzepte für die Lehrkompetenzentwicklung von Hochschullehrenden erarbeitet, die Hilfen und Methoden für den Umgang mit Mehrsprachigkeit bieten sollen (Dirim 2018) und fachübergreifend für eine sprachbewusste Lehre sensibilisieren sollen (vgl. Michalak & Wagner 2015). Im Seminarraum der hochschulischen Lehre werden die von Studierenden mitgebrachten Sprachen selten berücksichtigt, wenn es um die Erarbeitung von Fachinhalten geht. Um das Potenzial von Mehrsprachigkeit stärker für Lernkontexte zu aktivieren, zielen didaktische Modelle und Konzepte darauf ab, Mehrsprachigkeit als Ressource stärker in die Lehre zu integrieren (vgl. Language Awareness, Interkomprehension, Translanguaging). Wie kann eine solche, breiter gefächerte Mehrsprachigkeitsdidaktik in die Hochschullehre Eingang finden? Unter Bezug auf Impulse zur didaktisch-methodischen Umsetzung einer plurilingualen Hochschuldidaktik in Finnland (Schlabach 2014) wurden über drei Semester hindurch in Seminaren praktische Zugänge zu sprachintegrativer Arbeit in der akademischen Lehre erprobt. Dabei setzten Studierende mehrsprachige Formate in der Wissenserarbeitung und Wissensvermittlung ein (Lernpostern, Referate), die in diesem Beitrag vorgestellt und reflektiert werden. Die Erfahrungen mit der sprachintegrativen Gestaltung von Lehre in sprachheterogenen Studierendengruppen liefern einen Beitrag zur praktischen Modellierung des Umgangs mit Mehrsprachigkeit an Hochschulen.

## Panel 2

When: 2020-02-27, 17:00 - 18:30

### **Kulturelle Skripte als Wegbereiter einer „doppelten Sachfachlitalität“ im bilingualen Sachfachunterricht**

Maik Böing

Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung Köln

Kulturelle Skripte als Wegbereiter einer „doppelten Sachfachlitalität“ im bilingualen Sachfachunterricht  
Seit geraumer Zeit verweisen Wissenschaft und Forschung wie auch Veröffentlichungen der Kultusbehörden in Deutschland (z.B. die entsprechenden Handreichungen des Bundeslandes Nordrhein-Westfalen) wieder verstärkt auf die Notwendigkeit, im bilingualen Sachfachunterricht die bilinguale Diskurskompetenz und somit eine „doppelte Sachfachlitalität“ (Vollmer) zu fördern. Dennoch gerät die Umsetzung der Zweisprachigkeit in der Unterrichtspraxis oftmals aus dem Blickfeld – erst recht in bilingual deutsch-englischen Bildungsgängen, die mehr und mehr auf übersetzte und didaktisierte Materialien deutscher Verlage zurückgreifen können. Als Konsequenz erfolgt CLIL-Unterricht – vor allem in der Sekundarstufe II – vielfach als monolingual in der Fremdsprache (L 2) unterrichteter Sachfachunterricht. Ein derartig durchgeführter CLIL-Unterricht verschenkt jedoch sein wichtigstes Potenzial in interkultureller Hinsicht. Denn häufig vermag erst die Hinzunahme der L 1, fachlich-interkulturelle Erkenntnisgewinne zu generieren, die ohne eine sprachkontrastive, mehrperspektivische Betrachtung gar nicht möglich wären. In diesem Zusammenhang kommt kulturellen Skripten, d.h. Fachbegriffen, -konzepten, -methoden und -diskursen, die in der jeweils anderen Sprache und Fachkultur kein Äquivalent besitzen, nicht oder nur schwer übersetzbar sind bzw. nicht verbreitet sind, eine besondere Bedeutung zu. Möchte man diese mit Schülerinnen und Schülern thematisieren, bietet sich bei der Didaktisierung z.B. ein Rückgriff auf das „Allgemeine Modell fachlicher Kompetenz und der Erwerbsbedingungen im Kontext bilingualen Lehrens und Lernens“ nach Breidbach (2006) oder auf das „Integrated Dynamic Model des mentalen Lexikons bilingual Unterrichteter“ nach Diehr (2016) an. Der Vortrag möchte am Beispiel des bilingual deutsch-französischen Geographieunterrichts aufzeigen, wie durch die unterrichtliche Thematisierung kultureller Skripte in beiden Sprachen ein konzertiertes und reflektiertes Zusammenspiel von L 2 und L 1 fachdidaktisch fundiert, organisatorisch strukturiert und methodisch variantenreich durchgeführt werden kann.

### [abgesagt/cancelled] **The Implementation of integrated language and content instruction in an English-medium International Baccalaureate (IB) School: Conceptualising Cognitive Discourse Functions in the Diploma Program (DP) Science Lessons**

Soodeh Abdi

Universität Wien

So far, less attention has not only been paid to the role that content specialists play in fulfilling the actual linguistic demands of students who study “curricular content” (e.g., Science) in a second or foreign language (Dalton-Puffer, 2013, p. 216), but it has also proven to be difficult to find precise empirical evidence on how integrated language and content instruction, which supports simultaneous implementation of content-specific education (e.g., science) and language learning (e.g. English as a second/foreign language), has been carried out in the IB Diploma Program (DP) classrooms. The DP students are increasingly expected not only to develop their “subject-specific knowledge”, but also to show their “linguistic and transdisciplinary competences” (IBO, 2015, p.22). The current study then not only investigates the implementation of integrated language and content instruction in an IB school currently located in Vienna, but also seeks to explore how the IB syllabus design and curriculum scaffolding strategies enhance the subject literacy (e.g., Biology) level of the DP students. This study will, therefore, focus on Dalton-Puffer’s cognitive discourse

function (CDF) construct which was introduced in 2013. The CDF construct presents seven function types, namely Classify, Define, Describe, Evaluate, Explain, Explore and Report that are all not only expected to occur in any classroom regardless of the label of the content-subject lesson, but also “necessary for learners to master discipline learning by externalizing cognitive process” (Coyle, 2018, p.171). It should be pointed out that this study is still in the preliminary stage and an in-depth evaluation of the IB curriculum and (IB) subject guide will provide valuable insights to address how CDFs match up with the IB curriculum goals.

### **Linguistic repertoire development in two Austrian English-medium mathematics classrooms**

Niki Canham

Lancaster University / Universität Innsbruck

The international growth of English as the language of teaching-and-learning has been rapid (Macaro, Curle, Pun, An, & Dearden, 2018), and, in the Austrian context, there have been both federal and regional developments in secondary education as a result of this. Since 2013, CLIL provision has been compulsory in technical colleges (BMBWF, 2019), and, at a local level, regional education authorities are supporting schools in developing bilingual streams and international programmes such as the International Baccalaureate. As these changes are implemented, subject teachers and students are increasingly finding themselves extending their individual linguistic repertoires whilst learning the specific discourses and/or registers of the curriculum subjects. There is a plethora of research on CLIL implementation, the role of language in CLIL, and CLIL in Austria (see, for example, Dalton-Puffer & Bauer-Marschallinger, 2019; Gierlinger, 2015; Hüttner & Smit, 2018; Llinares, Morton, & Whittaker, 2012), but little research focuses on how subject-specific content knowledge is developed at the same time as language is being learnt; where there is subject-specific research, it does not investigate mathematics (Berger, 2017). To address this gap in the literature, my PhD study investigates the situated teaching-and-learning of mathematics in two Austrian English-medium CLIL secondary school classrooms. I draw on a sociocultural understanding of learning and a social semiotic theory of language and adopt an ethnographic approach. In this paper, I present initial findings from classroom observations and discuss implications for language sensitive classroom praxis and teacher education. I use transcripts of classroom interactional data and interviews together with classroom artefacts, photos, and video to demonstrate and to discuss how teachers and students draw upon semiotic resources, including their plurilingual repertoires, when teaching-and-learning mathematics through English. I also explore how the participants regulate semiotic access, shape classroom participatory practices, and thereby construct or constrict opportunities for the development of their English language repertoires.

### Panel 3

When: 2020-02-28, 11:00 – 12:30

#### **Sprachliches Lernen durch Concept Maps im Geographieunterricht am Gymnasium?**

Kirstin Ulrich

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

Concept Maps (auch Begriffsnetze oder Gedankenlandkarten) als Sonderform der Mappingverfahren dienen der systematischen Darstellung von Inhalten und Konzepten. Bisherige Studien zum Einsatz von Concept Maps im Geographieunterricht beziehen sich auf lernförderliche Effekte im fachlichen Bereich (Raschke 2018, Mehren, Rempfler, Ulrich-Riedhammer 2015) oder auf die Strukturierung von (Vor-)Wissen (Schramke 1999). Ein Desiderat stellt allerdings die Betrachtung der Concept Maps als Strategie für das sprachliche Lernen für alle SchülerInnen und insbesondere diejenigen mit Deutsch als Zweitsprache dar. Das Promotionsprojekt geht der Frage nach, welche sprachförderlichen Effekte die Arbeit mit Concept Maps für die SchülerInnen im Geographieunterricht am Gymnasium hat. Die Studie bedient sich einem Mixed-Methods-Design. Die Datenbasis bilden Sprach- und Fachtests sowie von den SchülerInnen selbstständig erstellte Concept Maps und die dazugehörigen Fachtexte. Die Erstellung der Concept Maps erfolgte in unterschiedlichen Sozialformen. Methodisch wird die qualitative Inhaltsanalyse nach Mayring (2010) zur Auswertung herangezogen. Im Vortrag werden erste Ergebnisse aus der Pilotstudie präsentiert und diskutiert. Die Interventionsstudie geht der Grundannahme nach, dass fachliches und sprachliches Lernen eng miteinander verknüpft sind.

#### **Linguistische Diversität und Translanguaging in sprachsensiblen Bewegungsangeboten**

Samira Salem

Bergische Universität Wuppertal

Salem /Röhner Linguistische Diversität und Translanguaging in sprachsensiblen Bewegungsangeboten Die gelingende sprachliche und soziokulturelle Adaption migrierter Kinder baut auf einem regelmäßigen Austausch mit der Aufnahmegesellschaft (Berry et al. 2010) auf, der auch die Pflege der Herkunftskultur- und Sprache umfasst. Neu zugewanderte Kinder nutzen ihre Mehrsprachigkeit intuitiv bei Verständnisschwierigkeiten und zur Vermittlung ihrer Absichten. Translanguaging findet auch in den Peerinteraktionen in der Schule statt und kann zum Lernerfolg neu zugewanderte Kinder beitragen (Makalela 2015). Zudem weist Translanguaging positive Effekte auf das Wohlbefinden, das Selbstkonzept und die soziale Integration migrierter Kinder (van Avermaet 2018) auf. Das Projekt „Sprachensible Bewegungsangebote in inklusiven Settings“ untersucht dazu folgende Fragestellungen: - Inwiefern können die Sprachentwicklung, das Wellbeing und die soziale Integration neu zugewanderter Kinder durch sprachsensibel- inklusive Bewegungsangebote (Zimmer 2010-2014, Madeira-Firmino 2015) unterstützt werden? - Welche bildungssprachlichen Kompetenzen können in sprachsensiblen Bewegungsangeboten erworben werden? - Wie nutzen neu zugewanderte Kinder Translanguaging in der Peerkommunikation des inklusiven sprachsensiblen Settings? Die Erhebungsmethodologie folgt einem Mixed-method- Ansatz mit quantitativer und qualitativer Methodik zur Erfassung der Sprachkompetenz, des Wohlbefindens und der sozialen Integration. Als Instrumente der quantitativen Untersuchung wurden Lise-DaZ (Schulz & Tracy, 2011), Frageformate des „Children´s Worlds –International Survey of Children`s subjective well-being“ (Andresen & Ben-Arieh 2014) und der FEES 1-2 (Rauer & Schuck, 2004) eingesetzt. Die quantitativen Auswertungen zeigen einen sinkenden Förderbedarf im Bereich Sprache, eine Zunahme des Wohlbefindens und der positiven emotionalen und sozialen Schulerfahrungen über die Zeit. Für einen tieferen Einblick in die sprachlichen und sozialen Interaktionen zwischen neu zugewanderten und einheimischen Kindern erfolgten videographische Aufzeichnungen von fünfzehn Gesprächskreisen, welche segmentiert und analysiert werden (Dinkelaker & Herrle 2009). Erste Ergebnisse der Videoanalysen, die im Fokus des

Vortrags stehen, zeigen, dass Translanguaging in unterschiedlichen Peerkonstellationen zu Verständnisfragen, Spielanleitungen, Wort- und Begriffserklärungen und der Aufgabenbewältigung eingesetzt werden (Otheguy, García & Reid 2015; van Avermaet 2018).

### **Sprachbildung im Fach erkunden: Forschendes Lernen für zukünftige Mathematiklehrer\*innen**

Susanne Guckelsberger  
Universität Duisburg-Essen

Seit 2009 sind alle Lehramtsstudierenden in Nordrhein-Westfalen verpflichtet, Leistungen in „Deutsch für Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte“ zu erbringen (LABG 2009, § 11 Abs. 8). Die Grundlagen zum Thema „Sprachbildung im Fach“ werden im sog. DaZ-Modul vermittelt. Für eine vertiefte fachspezifische Auseinandersetzung bietet sich die Zusammenarbeit mit den Fachdidaktiken an. Im Vortrag wird ein interdisziplinäres Seminarkonzept vorgestellt, das in Kooperation zwischen der Mathematikdidaktik und dem Institut für DaZ/DaF im Rahmen des Projekts „ProDaZ – Deutsch als Zweitsprache in allen Fächern“ an der Universität Duisburg-Essen entwickelt wurde. Das zweisemestrige Masterseminar dient der Vorbereitung und Begleitung des Praxissemesters Mathematik, findet also an einer wichtigen Schnittstelle zwischen „Theorie“ (Universität) und „Praxis“ (Schule) statt. Anhand von Beispielen wird aufgezeigt, wie die Studierenden sich das Thema „Sprachbildung im Fach Mathematik“ über ihr Studienprojekt – ein kleineres empirisches Projekt an der Schule – zueigen machen und welche Unterstützungsmöglichkeiten das Begleitseminar beim forschenden Lernen bietet. Das Seminarkonzept wurde exemplarisch für das Fach Mathematik ausgearbeitet, kann aber auch auf andere Fächer übertragen werden.

## Panel 4

When: 2020-02-28, 11:00 – 12:30

### **CLIL in the Netherlands: 30 years of (r)evolution**

Onno van Wilgenburg

Nuffic

CLIL was introduced in Dutch education in 1989. Since then, over 130 schools have set up a CLIL-department. CLIL in the Netherlands is closely linked to the concept of Global Citizenship, providing a strong and recognisable profile for the schools. This presentation will briefly outline the history of CLIL in the Netherlands in the context of the Dutch educational system. A key aspect of CLIL in the Netherlands is the quality assurance system, which is co-ordinated by Nuffic, the national organization for internationalization in education. The second part of the presentation will focus on the development of the quality system, which has recently undergone a fundamental transformation, which in essence marks a shift from 'measurable' characteristics to 'noticeable' achievements in every aspect of the CLIL profile. The delegates are invited to contrast and compare the Austrian practice with the Dutch one and to discuss their respective merits and challenges.

### **A missing C in the 4Cs framework?: Developing CLIL learners' intercultural awareness by using a self-produced CLIL course book at tertiary level**

Wenhsien Yang

National Kaohsiung University of Hospitality and Tourism

Communicative skills, cognitive development, content achievements and cultural awareness are the four pillars of the CLIL approach. There has been extensive research on the former three areas, while studies on how CLIL benefits learners' cultivation of intercultural awareness are still under-represented, largely owing to the difficulty of identifying the contribution to acquiring cultural knowledge. This study demonstrates how university language teachers collaboratively produced a customised language-based CLIL course-book to develop learners' cultural quotient (CQ) in four dimensions, i.e. motivational, cognitive, meta-cognitive and behavioural CQ. We used both quantitative and qualitative methods, including a questionnaire survey of evaluating the self-produced cultural CLIL course-book, pre- and post-course CQ assessments, and interviews with CLIL learners and book writers to understand how learners progress and whether the book meets its purpose of helping students acquire cultural knowledge. In total, 41 university CLIL learners who would have their one-year industrial placements either overseas or domestically joined the research and were explicitly instructed in intercultural knowledge for 18 weeks with the adaptation of the coursebook. The results revealed that firstly, the learners highly agreed with the aims, achievements and teachability the designed book attempted to meet, but showed some concerns about the fixed cultural representation the book is embedded with. In addition, female learners and those who would go overseas for their placements exhibited a relatively more affirmative attitude towards the indispensability and effectiveness of the explicit instruction. Secondly, it was also found that those who took the course demonstrated significant improvement in the CQ scale after 18 weeks. Furthermore, discrepancies under the variables of gender and placement destination shrank significantly, compared to the beginning of the CLIL instruction. However, the learners and teacher interviewees held divided opinions about how cultural knowledge should be taught and assessed in CLIL classrooms, and who are more eligible to teach it. The research concludes that addressing cultural issues with the CLIL approach may increase learners' cultural competence, but more investigations are needed on other critical issues such as what are the representative norms of cultures in highly homogeneous monolingual CLIL classrooms in many Asian contexts.

## **Writing in the academic subject pedagogy through a genre-based CLIL methodology**

Doris Weiss, Johanna Hütter  
Pädagogische Hochschule OÖ

Writing in the academic subject pedagogy through a genre-based CLIL methodology (WASP-CLIL): A research study The two-year research project WASP-CLIL pursues three goals, one is concerned with the development of genre-based writing materials and teaching instructions for CLIL teachers of the subject pedagogy in the Austrian curriculum. This will take place in close collaboration between researchers and teachers and field-tested by the CLIL teacher. Data of this process will be gathered through reflective meetings, interviews and research diaries. Another goal is to assess the interventions' impact on students' subject-specific writing skills through several data collection measures: o A pre- and posttest vocabulary size test: [https://www.lexutor.ca/tests/levels/recognition/1\\_14k/](https://www.lexutor.ca/tests/levels/recognition/1_14k/); o Competency-based textual assessment by language teachers o A vocabulary profiler measuring vocabulary level und complexity: <http://www.laurenceanthony.net/software/antwordprofiler/> Thirdly, the study will also investigate CLIL's social capital within this context through: o Measuring students EFL motivation by means of an "expectancy-value test" (Wigfield, & Eccles, 2000) o In-depth interviews with students and teachers that will be investigated through MAXQDA By way of this mixed-method data-gathering process we expect to find genre und register intervention measures for CLIL in the subject pedagogy that not only have a high teaching plausibility but also contribute positively to students' vocabulary growth, register awareness and written genre skills. Although this research project is still work in progress, we aim to have most of the data analysed and evaluated by the time of the presentation. We will then also try to adapt the pedagogy CLIL materials for other subjects as well. Furthermore, we discuss how the principles and materials gained can be exploited for CLIL teacher education courses.



## Panel 5

When: 2020-02-28, 16:00 - 17:30

### **Drawing on CLIL pedagogies and translanguaging in ELT for multilingual learners in Austria**

Elizabeth Erling

Universität Graz

CLIL pedagogies which ask teachers to consider the 4 Cs in their planning might be described as “good teaching” in any context, particularly since today’s classrooms often host many students who are developing competences in the national language(s) of instruction. More and more, teachers are being expected to teach language across the curriculum, promote language awareness and enact language-supportive pedagogies, regardless of the subjects they teach. Furthermore, strategies for pedagogic translanguaging and drawing on students’ entire linguistic repertoires in the teaching of content and language are increasingly being recognised as effective means of developing subject and language competence for multilingual students. With these two ideas in mind, this presentation will introduce an emerging dataset of ideas for multilingual and multimodal teaching practices which are particularly relevant for English language teaching for multilingual students in Austrian secondary schools. It will also present the emergent findings of research conducted at the University of Graz, indicating the benefits and challenges of implementing multilingual approaches in ELT in this context.

### **Multiple languages and genres trigger student motivation, learning strategies and knowledge acquisition: Year 9 students’ voices in a CLIL LMS**

Ulla Freihofner

The University of Queensland

Student perspectives and experiences have been mainly overlooked in the current research literature in CLIL regarding student motivation, self-regulated learning and self-efficacy beliefs initiated by language and a learning management system (LMS). This qualitative study is attempting to fill this gap by contributing valuable insight into student perceptions negotiating a CLIL environment in an Australian high school, and the mastery of different speech genres supported by laptop tool use and a LMS. Data was collected from 22 Year 9 students covering 18 biology lessons during 6 weeks, over two consecutive years. The students’ interactions were audio and video recorded to gain a deeper understanding on students’ opinions and experiences working in a CLIL LMS. The discourse analysis based on theories of student voice (Cook-Sather, 2002; Mockler, 2015), dialogism and heterology (Todorov, 1984; Bakhtin, 1986), CLIL communication (Coyle, Hood, & Marsh, 2010), self-efficacy (Bandura, 1997; Hao, 2016), self-theory (Dweck, 2009) and self-regulation (Zimmerman, Bembenuddy, & Schunk, 2013) revealed firstly that students’ awareness of different speech genres provided entry to more learning opportunities for these students. Secondly, the self-reported evidence from student voices unearthed a deep interest in learning strategies to gain access to knowledge in two languages, and lastly, it was evident that Year 9 student aptitude, self-efficacy beliefs and self-regulatory practices developed primarily through the exposure to a bilingual classroom setting. Consequently, the findings of this study might offer new pathways for educators to engage more consciously with bilingual/multilingual communication processes supported by blended learning environments, designed on the basis of student experiences to further students’ individual learning strategies.

## **CLIL and the Development of Intercultural Competences**

Monica Opreșcu  
Universität Wien

Concepts such as intercultural communicative competence, intercultural awareness, and intercultural citizenship (Byram 1997, Altpekin 2002, Baker 2015, Byram 2008) are of great importance in ELT. The CLIL programmes, which have been recently developed all over the world, offer one of the best alternatives in learning English. Among other elements, CLIL focuses on the development of the cultural component, (Coyle, Hood and Marsh 2010), as part of the 4C's Framework: content, communication, cognition and culture. Sudhoff (2010) is one of the first researchers who acknowledges the "intercultural potential of CLIL". The researcher insists on the formation of ICC, intercultural communicative competence (Byram, 1997), as one of the main competences in education and in CLIL classes, as our globalised society requires cooperation, communication, intercultural awareness, learner independence and the active acquisition of knowledge. It is a "triple-focused approach" (Sudhoff, 2010), merging language, content and intercultural learning. The discussion is enlarged by bringing along the concept of intercultural citizenship in CLIL (Porto 2018). The final aim seems to be "a transcending of cultural categories, rather than rigidly-defined unique and distinct traits, seems to be the global norm." (Guest 2002). This presentation intends to give an overview of these concepts, their theoretisations and draw the map of intercultural research in the area of CLIL.

## Panel 6

When: 2020-02-28, 16:00 - 17:30

### **Content and language integrated teaching from the outset: the World Teachers Programme**

Tessa Mearns

ICLON Leiden University Graduate School of Teaching

The majority of teachers in Dutch bilingual secondary education learn about CLIL ‘on the job’ once they are already teaching in a bilingual stream. In this way, CLIL becomes an add-on to their practice at a point when they have already developed their own habits and routines (van Kampen, Admiraal, & Berry, 2017). A small number of teacher education programmes, however, aim to prepare teachers for the challenges and opportunities posed by bilingual education during their initial pre-service teacher education. Leiden University’s World Teachers Programme (WTP, [www.worldteachers.nl](http://www.worldteachers.nl)) is one of these programmes. In this presentation, you will hear about the principles and beliefs that underpin the WTP and see some practical examples of how we work with students on the path to becoming World Teachers.

### **Investigating the impact of the CLIL target language on pupils’ motivation and well-being.**

Liesbeth Martens

University Colleges Leuven-Limburg

CLIL studies to date have mainly focused on how CLIL impacts motivation towards learning the target language, but in most of these studies the target language was English. Recent studies in Wallonia, the French speaking part of Belgium, indicate a non-negligible impact of the target language on both pupils’ motivation and linguistic competences and suggest an important role of the target language for emotional engagement in the classroom. This calls for further investigation into the impact of the target language on motivation and wellbeing. In Flanders (Belgium) the choice of the target language for CLIL programs is threefold: French, English and/or German. In their choice of target language(s) schools seem to make pragmatic choices rather than conceptual decisions. This leads to a wide array of different combinations of CLIL-target languages in schools. In this setting, we conducted a longitudinal study in which we tracked the evolution of motivation and well-being of CLIL and non-CLIL pupils enrolled in secondary schools over a period of one and a half schoolyear. 767 pupils (aged 11-13) completed a combination of validated questionnaires on two occasions. We asked CLIL pupils why they chose to enroll in the CLIL program of their school, if they would recommend it and if they regret their decision. In addition, we investigated the reasons why non-CLIL pupils did not enroll and if they regretted their choice. Results indicate that the target language(s) in the school is (are) an important reason to (not) chose for CLIL. English has a clearly more favorable position than French. School governments seem to have underestimated the impact of their choice of target language on the pupils’ motivation and engagement and future research on motivation should take the target language into account.

## **CLILEEDGE - A Study into the Impact of Content and Language Integrated Learning on Knowledge Acquisition in Higher Vocational Education**

Gudrun Keplinger

Private PH der Diözese Linz

Principal researchers: Andreas Bärnthaler, Center für berufsbezogene Sprachen (CEBS); Gudrun Keplinger, Private University College of Education, Linz Diocese (PHDL) Partner institution: University College for Agrarian and Environmental Pedagogy (HAUP) Time frame: 2018-2021 Abstract CLILEEDGE revolves around the mandatory implementation of Content and Language Integrated Learning (CLIL) in Colleges for Agriculture and Forestry (HLFS) in Austria which started in September 2018. The project is supported by the Federal Ministry for Sustainability and Tourism (BMNT). The study aims to analyse data obtained in selected subjects (Biologische Landwirtschaft, Projekt Management) in which the quality of knowledge acquired in monolingual as well as bilingual settings is compared. Based on a study conducted by Badertscher and Bieri (2009), it is assumed that there is no statistically significant difference between the content-based standardized test results in the two different settings provided that the lessons have a sound pedagogical footing. As there is a lot of scepticism among educators regarding the actual subject-specific gain of knowledge in CLIL-based classrooms, this result could then be conducive not only to the implementation process but might even have a more long-standing effect on the educators who are involved. The project is still in its piloting phase in which the focus is on the development of suitable teaching materials and test items. In 2018/19, standardized lesson plans have been developed and used; additionally, the test items for both Organic Farming and Project Management have been adapted in close cooperation with the teachers in one of the participating schools. From September 2019 onwards, the standardized lesson plans and test items will be distributed and used in all Colleges for Agriculture and Forestry in Austria.

## Panel 7

When: 2020-02-29, 09:00 - 10:30

### **Cooperation in primary CLIL in Hungary**

Mária Bakti

University of Szeged, Hungary

The aim of this presentation is to show examples and benefits of successful cooperation between CLIL practitioners, researchers and training institutes.

The Department of Modern Languages and Cultures of the Faculty of Education of the University of Szeged has been cooperating with CLIL primary schools since 2016. One example of this cooperation is in the field of CLIL research cooperation; our partner schools have participated in research carried out by our CLIL research group on teaching materials, scaffolding, and vocabulary size. The results were reported back to the schools, and in some cases were successfully used in promoting the schools to parents of prospective pupils.

Another example is the discussions between CLIL teacher trainers of the Department of Modern Languages and Cultures of the University of Szeged and the CLIL teachers of our partner schools. These discussions have revealed several problems related to CLIL methodology; through cooperation it was possible to identify the causes of these problems and to find solutions.

Following an overview of CLIL in Hungary, a detailed description of the cooperation will be provided, illustrating the benefits of cooperation in CLIL between practitioners and theoreticians in the Hungarian CLIL context.

### **DaZ-LernerInnen im CLIL-Unterricht: Auflösung der Chancenungleichheit? Eine videographische Analyse von Sprachgebrauch und Sprachwahl im Unterricht**

Britta Neuhaus

Universität Passau

In der Diskussion um die benachteiligte Bildungssituation von SchülerInnen mit einer anderen Herkunftssprache wird sprachsensibler Fachunterricht im Sinne der durchgängigen Sprachbildung (vgl. auch Gogolin et al. 2011) stetig gefordert. Eine vielversprechende, bisher aber wenig beachtete Chance stellt diesbezüglich der Ansatz des Content and Language Integrated Learning (kurz CLIL, vgl. z.B. Coyle/Hood/ Marsh 2010) dar. Anders als im herkömmlichen Fachunterricht ist Sprache im CLIL-Unterricht durchgängiger Lerngegenstand und wird den SchülerInnen als dieser auch als solcher transparent gemacht (vgl. Wolff 2011: 38). In dem Vortrag werden die Ergebnisse des Projektes „DaZ meets CLIL: Synergieeffekte unterschiedlicher Sprachlernmomente sichtbar machen“ (vgl. Neuhaus / Ricart Brede 2018) vorgestellt. Im Rahmen des Projektes wurden drei Grundschulen mit DaZ-Klassen einer Stadt in Schleswig-Holstein begleitet, die seit zwei bzw. vier Jahren einen bilingualen Zweig in der Zielsprache Englisch implementiert haben. Mit dem Ziel, das besondere Potenzial dieser mehrsprachigen Lernsituationen für DaZ-LernerInnen zu analysieren, wurden an diesen Schulen 13 Unterrichtsstunden (davon sechs mithilfe von Beobachtungsbögen und sieben videographisch) beobachtet. Des Weiteren wurden die entsprechenden SchulleiterInnen, sieben Fachlehrkräfte und 14 DaZ-LernerInnen aus den jeweiligen Klassen mittels eines Leitfadens interviewt und die sprachbiographischen Hintergründe von 110 SchülerInnen mithilfe eines Fragebogens erfasst. Anhand der Videodaten sollen im Vortrag die möglichen Potenziale des bilingualen Fachunterrichts für DaZ-LernerInnen aufgezeigt und diskutiert werden. Insbesondere wird dabei auf die Unterrichtsinteraktion und Aspekte der Sprachwahl bzw. des Sprachwechsels fokussiert.

Ana Djordjevic

Philologische Fakultät Belgrad

Laut entsprechenden Schulgesetzen sind in Serbien zwei Formen des zweisprachigen Unterrichts möglich: bilingualer Unterricht auf Serbisch und Minderheitssprache und bilingualer Unterricht auf Serbisch und Fremdsprache. In Serbien wurde bilingualer Unterricht mit der Fremdsprache als Vehikularsprache im Schuljahr 2004/05 zum ersten Mal eingeführt. Am Anfang war solche Form des Unterrichts nur an zwei Schulen in Belgrad anwesend, aber heutzutage gibt es bilingualen Unterricht an mehr als 80 Schulen fast überall in Serbien. Englisch, Französisch, Italienisch, Deutsch und Russisch werden als Vehikularsprachen verwendet. Der bilinguale Unterricht auf Serbisch und Deutsch gibt es in Serbien seit 2014. Inwiefern unterscheidet sich der bilinguale vom monolingualen Unterricht? Verwenden die Lehrer und die Schüler heutzutage moderne Medien beim Lehren und Lernen? Kann die Medienverwendung die Fremdsprachenkenntnisse beeinflussen? All diese Fragen versuchen wir in diesem Beitrag zu beantworten. Wir haben zwei Schuljahre (2016/17 und 2017/18) den Unterricht beobachtet, verschiedene Umfragen und Interviews durchgeführt und Lesekompetenz von monolingualen und bilingualen Klassen getestet und verglichen. Bei der Analyse der Umfragen haben wir bemerkt, dass die Schüler der bilingualen Klassen sowohl zu Hause beim Lernen als auch im Unterricht in der Schule mehr moderne Medien benutzen als die Schüler der monolingualen Klassen. Kann das die Ursache der besseren Ergebnisse sein? In diesem Beitrag werden wir das Model des bilingualen Unterrichts auf Serbisch und Deutsch vorstellen, Didaktik des bilingualen Unterrichts analysieren und Medienbenutzung mit den Testergebnissen vergleichen. Schlüsselwörter: bilingualer Unterricht, CLIL, CLILiG, moderne Medien, DaF-Unterricht

## Panel 8

When: 2020-02-29, 09:00 - 10:30

### **Language-sensitive CLIL Training: what works for content teachers and what doesn't?**

Petra Kletzenbauer, Ulla Fürstenberger, Alia Moser  
FH Joanneum, Universität Graz, HAK Baden

Seeing language and content as equal drivers in CLIL does not only require an awareness of the respective teaching methodologies for content and language, but also an in-depth understanding of the functions of language on the part of the CLIL teacher. This needs to include a repertoire of resources for using language as a tool for learning the subject, mastering discipline-specific discourse, and responding to different levels of students' foreign language proficiency. However, content teachers, whether at secondary or tertiary level, are often quite reluctant to consider themselves responsible for language development since they neither have the linguistic background nor the necessary pedagogical training to teach their content in a foreign language. Content is always prioritized in their classes as subject specialists have difficulties making informed methodological choices which should ultimately support their students' language development. In a sense, they hardly see content and language as a fusion (see for example Dalton-Puffer et al. 2010) or as a transversal element (see for example Ball 2015) which may support the integration of content and language better and more effectively. In our paper, we present a teacher-training programme which may encourage content teachers to see the power of language more clearly by uniting elements of cognition, content and language. Based on our experiences with the training programme, we conducted a small-scale study in the form of interviews and stimulated recall sessions in which content teachers expressed their views on why they engage with language or not and how they envisage a more language-sensitive CLIL teacher training programme.

### **Authentic language use in Primary CLIL: a corpus-based study**

Ronald Kemsies & Georg Hellmayr  
KPH Wien

Content and Language Integrated Learning (CLIL) and related teaching approaches have sparked a growing interest in the use of English in subject-specific contexts. This shift away from language-specific to non-language specific topics entails a number of challenges, especially for non-native CLIL material writers. Due to factors such as conflicting teaching traditions or transfer problems from L1 to L2, course books written by non-natives can inadvertently exhibit contrived language exponents, which ultimately results in inauthentic usage on the part of the learners. CLIL, however, in line with the principles of communicative language teaching, seeks to elicit conventional language use within a given subject.

Against this background, this presentation raises the question of what ELT primary teachers and materials writers can learn from authentic language use in L1 Science textbooks for Keystage 2. Drawing on work-in-progress, this corpus linguistic analysis reveals a number of frequent patterns which English school children are typically exposed to and which could serve as a useful blueprint for native as well as non-native ELT materials writers.

## **Explicit vocabulary instruction in primary school CLIL**

Claudia Mewald, Angelika Staud  
PH Niederösterreich

This presentation explores the role and effects of explicit vocabulary instruction in primary school content and language integrated learning (CLIL). Authentic and semi-authentic texts are used to demonstrate how meaningful learning activities including a focus on lexical elements can foster communicative competence in the instructional phases of contextualisation, focussing, practice and use in CLIL lessons. Written and spoken performances of young learners are analysed to exemplify learners' communicative competence in their first languages and to discuss meaningful teaching and learning scenarios in additional languages. The effects of explicit vocabulary instruction are fleshed out based on insights from applied linguistics and exploited to justify a contextualised approach making use of larger lexical chunks. In doing so, the presentation also discusses the use of the learners' full lexical repertoire from all languages they understand or speak and the need for sensitivity to all languages in a classroom when planning for and orchestrating learning in multilingual settings. To provide an example, the story "Finn the Fox" and its methodological implementation are presented. Moreover, a design for the development of lexical inventories to support CLIL in primary language education is presented.



# Workshops

When: 2020-02-27, 17:00 - 18:30

#### Workshop 1

##### **CLIL to Go**

Brigitte Gottinger & Petra Pargfrieder

HTL1 Bau und Design Linz

The main focus of this practical workshop is to methods introduce and explain various CLIL methods in detail. Moreover, the role of CLIL teachers and students in the CLIL classroom will be discussed as well as the many benefits implementing CLIL offers to students and teachers alike. There will be a focus on practicability and feasibility in the CLIL classroom. This workshop is for CLIL-newbies as well as advanced CLIL teachers of all subjects likewise.

When: 2020-02-27, 17:00 - 18:30

#### Workshop 2

##### **CLIL activities to differentiate**

Rosie Tanner

British freelance consultant in CLIL

In this practical workshop, we shall delve into the sticky and seemingly perennial question: How can we differentiate in our CLIL classrooms? We shall review multiple ways of differentiating: by modifying content, process, products and/or language. We shall consider the possibilities of differentiating according to our learners' readiness (or level), interests and/or preferred way of learning. After a differentiated warming-up activity, participants will experience some easy-to-apply CLIL activities which differentiate. And you will evaluate the workshop in a differentiated way, too. For CLIL teachers who want to go away with practical ideas which aim to respond to the various needs of the learners in your classroom.

When: 2020-02-27, 17:00 - 18:30

#### Workshop 3

##### **Cliling online: Making the most of digital tools and resources for CLIL**

Isabel Pérez Torres

CLIL schools in the province of Granada / Universität Wien

This workshop deals with online tools and resources and how to make use of them in a CLIL context. The main focus will be on providing scaffolding and supporting tools for student participation. We will explore easy to use digital tools, that introduce and revise content and encourage student production. Practical CLIL examples will be presented and participants will have the opportunity to explore these tools and resources in this workshop.

When: 2020-02-28, 11:00 – 12:30

Workshop 4

### **Life skills – bridging content and language**

Keith Kelly

freelance education consultant

Teach the skills, cover the language and reach across the curriculum. Curriculum skills and in particular those identified as ‘life skills’, and ‘soft skills’ are an excellent opportunity for making contact with other areas of the curriculum outside your own subject.

Content teachers need to know about general academic language in order to communicate their needs to their language colleagues. The language curriculum frequently has space and opportunity for practicing both these ‘curriculum skills’ and general academic language.

Participants will see a range of curriculum skills that can be shared across the curriculum and will raise their awareness of what general academic language is and how it can be a space for ‘joined up curriculum teaching’.

When: 2020-02-28, 11:00 – 12:30

Workshop 5

### **The 3 Dimensions of CLIL**

Phil Ball

CLIL materials writer and teacher-trainer, based in Spain

Successful CLIL tasks teach conceptual content, by means of procedural choices (how to), using specific language derived from the topic’s discourse context. The *concepts* are understood by *doing* something, *using* a certain type of discourse.

We could consider these three types of content (conceptual, procedural and linguistic) as learning ‘dimensions’, and go on to suggest that teachers in CLIL-based contexts might use these 3 dimensions as both planning tools and priorities, according to how they see the demands of any particular didactic objective. In this workshop we will explore how to both identify and use these dimensions effectively in CLIL practice.

When: 2020-02-28, 11:00 – 12:30

Workshop 6

### **CLIL activities to differentiate**

Rosie Tanner

freelance consultant in CLIL, (video) coaching and English language teaching

In this practical workshop, we shall delve into the sticky and seemingly perennial question: How can we differentiate in our CLIL classrooms? We shall review multiple ways of differentiating: by modifying content, process, products and/or language. We shall consider the possibilities of differentiating according to our learners’ readiness (or level), interests and/or preferred way of learning. After a differentiated warming-up activity, participants will experience some easy-to-apply CLIL activities which differentiate. And you will evaluate the workshop in a differentiated way, too. For CLIL teachers who want to go away with practical ideas which aim to respond to the various needs of the learners in your classroom.

When: 2020-02-28, 11:00 – 12:30

Workshop 7

## **Mehrsprachiger Unterricht in den Realfächern - Sprachförderung unter besonderer Berücksichtigung der Muttersprachen**

Andrea Partsch  
PH und KPH Wien

Vielfalt kann als Chance genützt werden, vor allem in sprachlicher Hinsicht. Im multilingualen Umfeld Schule genügt es meist nicht, die Lernenden zu befähigen Deutsch auf ausreichend gutem Niveau zu beherrschen bzw. Englisch quasi als lingua franca zu vermitteln. Es kann auch hilfreich sein die Erstsprachen zu stärken, mit Fachwissen anzureichern und damit eine Kompetenz aufzubauen, die im schulischen Bereich viele Jahre als natürliche Ressource zum Wissens- und Spracherwerb nahezu ungenützt blieb. Dies beinhaltet auch die Erstsprache auf allen Ebenen der Sprache zu lernen, vor allem diese nicht nur sprechen, sondern auch lesen und schreiben zu können und Sprachvergleiche für sich nutzbar zu machen. Eine positive Einstellung von Gesellschaft und Familie, auch zur Erstsprache, verhalfen dem Kind außerdem zu einer tragbaren zweisprachigen Identität.

Aus den Erfahrungen eines über zehn Jahre dauernden CLIL-Projekts im Sekundarstufenbereich, in dem Schülerinnen und Schüler nicht nur auf Deutsch in Biologie, Geschichte, Geographie und Musik unterrichtet wurden, sondern auch auf Türkisch, Bosnisch-Kroatisch-Serbisch und Englisch, werden Möglichkeiten für einen Unterricht in einem multilingualen Kontext präsentiert. Grundidee des Projekts war die Vielfalt von Begabungsarten und Sprachen als natürlichen Anlass und Ressource zum gemeinsamen Lernen zu nützen und dabei größtmögliche Chancengerechtigkeit zu wahren. Im Rahmen dieses Projekts entwickelte Unterrichtsmaterialien werden im Workshop vorgestellt aber auch Stolpersteine, Stärken, Schwächen und Ergebnisse des Projekts thematisiert.

English version

## **Multilingual approach to subjects - language development with a focus on L1**

Diversity can turn out to be a chance, especially in teaching subjects in different languages. In a multilingual surrounding it might not be enough to force the language which is spoken in the majority of the society or English as a lingua franca. It might also be useful to develop the L1 of the students in all parts of the language which includes reading and writing to help them gain relevant vocabulary and language skills. The acceptance of their native language by family and society helps the child to develop a strong bilingual identity.

The experiences of a 10-year lasting CLIL-project at secondary level in which students were taught Biology, History, Geography and Music not only in German but also in Turkish, Bosnian-Croatian-Serbian and English, depending on their own native language, will be the contents of the workshop. Ideas of teaching in a multilingual setting, selfmade teaching material, stepstones, strengths, weaknesses and outcomes of the project will be discussed.

When: 2020-02-28, 16:00 - 17:30

#### Workshop 8

### **Life skills – bridging content and language**

Keith Kelly

freelance education consultant

Teach the skills, cover the language and reach across the curriculum. Curriculum skills and in particular those identified as ‘life skills’, and ‘soft skills’ are an excellent opportunity for making contact with other areas of the curriculum outside your own subject.

Content teachers need to know about general academic language in order to communicate their needs to their language colleagues. The language curriculum frequently has space and opportunity for practicing both these ‘curriculum skills’ and general academic language.

Participants will see a range of curriculum skills that can be shared across the curriculum and will raise their awareness of what general academic language is and how it can be a space for ‘joined up curriculum teaching’.

When: 2020-02-28, 16:00 - 17:30

#### Workshop 9

### **The 3 Dimensions of CLIL**

Phil Ball

CLIL materials writer and teacher-trainer

Successful CLIL tasks teach conceptual content, by means of procedural choices (how to), using specific language derived from the topic’s discourse context. The *concepts* are understood by *doing* something, *using* a certain type of discourse.

We could consider these three types of content (conceptual, procedural and linguistic) as learning ‘dimensions’, and go on to suggest that teachers in CLIL-based contexts might use these 3 dimensions as both planning tools and priorities, according to how they see the demands of any particular didactic objective. In this workshop we will explore how to both identify and use these dimensions effectively in CLIL practice.

When: 2020-02-28, 16:00 - 17:30

#### Workshop 10

### **Workshop: CLIL activities to differentiate**

Rosie Tanner

freelance consultant in CLIL, (video) coaching and English language teaching

In this practical workshop, we shall delve into the sticky and seemingly perennial question: How can we differentiate in our CLIL classrooms? We shall review multiple ways of differentiating: by modifying content, process, products and/or language. We shall consider the possibilities of differentiating according to our learners’ readiness (or level), interests and/or preferred way of learning. After a differentiated warming-up activity, participants will experience some easy-to-apply CLIL activities which differentiate.

And you will evaluate the workshop in a differentiated way, too. For CLIL teachers who want to go away with practical ideas which aim to respond to the various needs of the learners in your classroom.

When: 2020-02-28, 16:00 - 17:30

Workshop 11

### **Bilinguales Lernen am Beispiel des Faches Gesellschaft in der Sekundarstufe 1**

Bilge Yörenç

Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung Hamburg

*Der Workshop bezieht sich auf den Vortrag von Ursula Neumann; er setzt sich mit der Praxis bilingualen Unterrichts im Hamburger Modell auseinander.*

Seit dem Schuljahr 1999 gibt es in Hamburg bilingualen Klassen, zunächst in der Grundschule, später auch in der Sek 1. Das Konzept ist einzigartig in Deutschland, weil es ein Kooperationsprojekt der Hamburger Schulbehörde mit den Erziehungsministerien der Herkunftsländer von „Migranten“ ist und diese ihn mitfinanzieren, indem sie Lehrkräfte dafür entsenden. Es geht also nicht um die Weltsprachen (Englisch oder Französisch), sondern um die Sprachen der Einwanderer: Spanisch, Italienisch, Portugiesisch und Türkisch. Neben dem üblichen (Fremd)Sprachenunterricht (in Hamburg i.d.R. Englisch) wird auch der Fachunterricht (Sachunterricht/Gesellschaft) in der Herkunftssprache erteilt. Die Lehrer der Schulbehörde und Konsulatslehrkräfte planen und führen den Unterricht in zwei Sprachen im Rahmen einer Doppelbesetzung durch.

Die Anbieterin des Workshops unterrichtet an einer Schule, an der ein bilinguales Angebot für Türkisch-Deutsch und Portugiesisch-Deutsch in sog. „Profilklassen“ besteht. Sie berichtet über ihre langjährige Erfahrung damit und gibt zunächst eine Einführung in die Didaktik und Methodik des bilingualen Lernens. Da die Profilklassenlehrkräfte die Aufgabe haben, ihre zweisprachigen Unterrichtsmaterialien selbst zu erstellen, stehen Fragen in Bezug auf die Auswahlkriterien für geeignete Themen, die Unterrichtsplanung sowie die Durchführung des Unterrichts im Mittelpunkt. Es soll z.B. um folgende Fragen gehen: Wie werden die Aufgaben zur Planung und Durchführung des Unterrichts verteilt? Welche Voraussetzungen bringen die SuS mit? Welche Themeninhalte stehen im Mittelpunkt? Wie wird Interkulturalität gewährleistet? Welche sprachliche Unterstützung bieten die entwickelten zweisprachigen Materialien (Scaffolding)?“

Im Workshop diskutieren die TN die Prinzipien des bilingualen Unterrichts und analysieren und bewerten die eingesetzten Unterrichtsmaterialien im Hinblick auf ihre Merkmale und Wirksamkeit. Der gemeinsamer Austausch von Erfahrungen und ein kritischer Blick auf die Didaktik und Methodik des bilingualen Unterrichts in Form des Teamteachings stehen im Mittelpunkt des Workshops.

When: 2020-02-29, 09:00 - 10:30

Workshop 12

**Jenaplan & CLIL - Ein möglicher Weg der Kooperation!? Theoretischer Abriss und praktische Umsetzungsmöglichkeit**

Marie-Theres Gruber

KPH Graz

Die Jenaplan-Pädagogik hat seit Jahren in einigen Schulen Österreichs Einzug gehalten, und auch der Ansatz der wechselseitigen Integration von Sprach- und Fachlernen (CLIL – Content and Language Integrated Learning) erlangte in Europa gerade in den letzten Jahren vermehrt Bekanntheit. Dieser Beitrag liefert einen Anstoß zur Kooperation der beiden genannten Konzepte und Hinweise zu einem möglichen Umsetzungsversuch.

When: 2020-02-29, 09:00 - 10:30

Workshop 13

**Beyond CLIL: Pluriliteracies teaching for deeper learning**

Oliver Meyer

Johannes Gutenberg-University/Mainz

Pluriliteracies Teaching for Learning (PTL) constitutes a relatively recent development in Content and Language Integrated Learning (CLIL). This approach has been developed to provide pathways for deeper learning across languages, disciplines and cultures by focusing on the development of disciplinary or subject specific literacies. Deeper learning - by which we understand the successful internalization of conceptual knowledge and the automatization of subject specific procedures/skills and strategies – is currently considered to occur only if learners are taught how to express their knowledge appropriately and in an increasingly complex and subject adequate manner.

In the workshop I will introduce the five core principles of Pluriliteracies Teaching for Deeper Learning along with matching guiding questions which were developed to help teachers design what we have coined deeper learning episodes. I will compare existing task models with our revised model to highlight key differences in planning and teaching. An analysis of classroom materials for different age groups will show ways of mapping and creating learner progressions in order make deeper learning happen and to take (CLIL) learning to the next level.

Project Website: <http://pluriliteracies.ecml.at>

When: 2020-02-29, 09:00 - 10:30

#### Workshop 14

##### **CLIL to Go**

Brigitte Gottinger & Petra Pargfrieder

HTE1 Bau und Design Linz

The main focus of this practical workshop is to methods introduce and explain various CLIL methods in detail. Moreover, the role of CLIL teachers and students in the CLIL classroom will be discussed as well as the many benefits implementing CLIL offers to students and teachers alike. There will be a focus on practicability and feasibility in the CLIL classroom. This workshop is for CLIL-newbies as well as advanced CLIL teachers of all subjects likewise.

When: 2020-02-29, 09:00 - 10:30

#### Workshop 15

##### **Unterricht als mehrsprachiger Erfahrungsraum – Translanguaging als pädagogische und institutionelle Strategie und Haltung**

Verena Plutzer

freelance university lecturer, teacher trainer and consultant

Migrationsbedingt mehrsprachig aufwachsende Kinder gehören zum Unterrichtsalltag an österreichischen Schulen und dennoch ist ihre Mehrsprachigkeit nicht selbstverständlich Teil der Unterrichtspraxis. Zwar werden diese Kinder als Deutschlernende wahrgenommen, nicht aber als Personen, die über ein vielfältiges sprachliches Repertoire verfügen und dieses auch in schulischen Lernprozessen nutzen könnten. Translanguaging nimmt die multilinguale Sprachpraxis und nicht die monolinguale Sprachpraxis als Norm. Als pädagogische Strategie ermöglicht translanguaging den Kindern möglichst ihr gesamtes sprachliches Repertoires zu nutzen. Wie das umgesetzt werden kann, welche Haltungen dahinter stehen, aber auch welche Hindernisse dabei zu überwinden sind, wird im Workshop präsentiert und diskutiert.



# Poster Presentations

When: 2020-02-29, 11:00 - 11:30

### **Design of CLIL material in Biology**

Verena Astner  
Universität Wien

The main part of my thesis focuses on the design of CLIL material in Biology. The lessons cover a broader topic of the Austrian curriculum of the Vienna Business School in Sciences. Since CLIL is still a relatively new teaching approach, there are theoretical aspects which have not been completely elaborated. Such aspects are, for example, appropriate teacher education or the implementation of CLIL in class. Designing teaching material of any type of teaching materials greatly builds upon the methodological and didactic principles of the school subjects for which the materials are needed. A lack of appropriate teaching material in CLIL is still a problem and therefore the main focus of this thesis lies on CLIL teaching materials development. The lessons will be based on the theory and the principles of CLIL.

### **Erasmus+ Projekt „Menschen im Gespräch - Lehrerfortbildung im europäischen Kontext“**

Linda Huber  
PH Salzburg

Eine wesentliche Grundlage zur Teilhabe am kulturellen und politischen Geschehen sowie an Bildungsprozessen stellt der Erwerb der Alltags- und Bildungssprache Deutsch dar. Darüber hinaus spielt der Erwerb interkultureller kommunikativer Kompetenzen eine maßgebliche Rolle im Inklusionsprozess. Im Rahmen des Projekts entwickeln und evaluieren die Projektpartner aus Baden-Württemberg, Salzburg und Südtirol innovative Bildungskonzepte zu den Themenbereichen Mehrsprachigkeit und interkulturelle kommunikative Kompetenz, die vorgestellt werden.

[English version] The acquisition of German as an erudite and everyday language is essential for a successful participation in cultural and political events as well as in educational processes. Furthermore, intercultural communicative competence skills contribute highly to success in this inclusion process. The poster informs on innovative educational concepts in the areas of multilingualism and intercultural communicative competence which have been developed and evaluated by the project partners from Baden-Württemberg, Salzburg and South Tyrol.

### **Worte und Bilder der Flucht Politische Karikaturen im sprachsensiblen Fachunterricht ,Sozialwissenschaften‘**

Penelope Kolovou & Antonis Kountouris  
Universität Bonn / Griechisches Gymnasium Wuppertal

Das Poster präsentiert ein sprachsensibles Unterrichtsvorhaben im Fach ‚Sozialwissenschaften‘ (gem. Kernlehrplan für die Sek. II an Gymnasien/Gesamtschulen in NRW). Mit Bezug auf den Fachunterricht lässt sich das Lernziel innerhalb des Inhaltsfeldes ‚Europäische Union‘ (IF5) erörtern: Das in der Sek. I vorzufindende Grundverständnis der SuS bzgl. internationaler friedens- und sicherheitspolitischer Verflechtungen im Zeitalter der Globalisierung (gem. KLP für die Sek. II an Gymnasien/Gesamtschulen in NRW) wird hier weiterentwickelt und gefestigt, indem die SuS sich mit der zentralen Rolle der EU für die Sicherung von Frieden und Stabilität in Europa auseinandersetzen, während sie aktuelle politische, soziale und ökonomische Entwicklungen und Kontroversen anhand von der Migrationsthematik reflektieren. Darüber hinaus bieten sich Schnittpunkte mit den Inhaltsfeldern betreffs Individuums und Gesellschaft

(IF3) sowie globaler Strukturen und Prozesse (IF7). Darüber hinaus werden typische ideologische Fachbegriffe u.a. Ethnozentrismus, Chauvinismus, Rassismus, Biologismus thematisiert. Hinsichtlich der Sprachsensibilisierung der SuS und von dem KLP des Fachunterrichts ‚Deutsch‘ ausgehend bildet die Umsetzung der diskontinuierlichen Textsorte ‚(politische) Karikatur‘ (s. Inhaltsfelder 1. ‚Sprache‘ und 2. ‚Texte‘) die Grundlage für die sprachliche Förderung der sozialwissenschaftlichen Methodenkompetenz ‚Verfahren sozialwissenschaftlicher Analyse und Strukturierung‘ (MK4). Die SuS bekommen handlungsorientierte Übungsformen und können dadurch die medial-ästhetische Gestaltung der Karikaturen aus sozial-wissenschaftlicher Perspektiven im Kontext vergleichend analysieren und auswerten. Auf diesem Grunde sollen Strategien für das sprachliche Lernen für alle SuS und insbesondere diejenigen mit Deutsch als Zweitsprache ermittelt werden, indem die kritisch-analytische Erörterung, Stellungnahme und Argumentation in der mündlichen sowie schriftlichen Sprachproduktion geübt wird. Nicht zuletzt sollen SuS für Fluchtsituationen empathisch sensibilisiert werden sowie ggf. eigene Migrations- und Fluchterfahrungen teilen. Die Bilder stammen alle aus dem Lehrbuch „Bilder und Worte auf der Flucht“ (Antonis Kountouris und Michael Kountouris, 2020; im Druck) sowie aus dem Karikaturenkatalog „Made in Europe“ (Michael Kountouris, 2018).

### **„Vorstellung des Erasmus+ Projekts: Using CLIL in a game-based context to "narrow the gap“**

Bernhard Schratzberger  
PH Salzburg

Im Rahmen des Projekts „Using CLIL in a game-based context“ sollen sechs Computerspiele („mini-games“) zum Thema „Brüche“ in Verbindung mit dem Konzept des Content and Language Integrated Learning (CLIL) entwickelt werden. Die Gefahr eines „Auseinanderdriftens“, etwa in Zusammenhang von Migration oder den Folgen der Wirtschaftskrise, sowohl im Bereich des Spracherwerbs als auch im Spannungsfeld Digitalisierung wurde von verschiedenen Autoren (z. B. Hargittai 2010, Johnson & Zentella 2016) beobachtet. Sprachkenntnisse und Rechenfertigkeiten sind von grundlegender Bedeutung für die beruflichen Möglichkeiten junger Menschen. Im Projekt sollen, in Verbindung mit bewährten Konzepten wie CLIL, diese Bereiche untereinander sowie mit digitalen Fähigkeiten verknüpft werden.

Das Hauptziel des Projekts ist es, sechs Computerspiele zum Thema Bruchrechnen zu entwickeln, mit folgenden Zielsetzungen:

- die Schüler\*innen sollen einen Zugang zu den zugrundeliegenden mathematischen Konzepten erhalten: Grundverständnis von Brüchen, Rechnen mit Brüchen
- die entsprechenden Inhalte werden in Unterrichtssprachen unterrichtet, die nicht die Muttersprachen der Schüler\*innen sind.

In diesem Sinn werden der Wissens- und Verständniserwerb in Mathematik mit dem Spracherwerb verknüpft. Das Forschungsprojekt ist eine Zusammenarbeit zwischen der Manchester Metropolitan University, der PH Salzburg, der Vrije Universiteit Brussel, der Universidad de Cordoba sowie der Università degli Studi di Torino.

## **Bewertung von Sprache und Inhalt integrativ? Approaches to assess bilingual performance integratively**

Vollmer Johannes  
Universität Hamburg

The presentation is based on theoretical considerations concerning the two basic lines of resourcing and learning, namely content and language (foreign or second) as well as their interaction in bilingual education and performance (cf. earlier research by Coetzee-Lachmann 2009, available online).

On the one hand, assessment approaches for the respective content dimension of different types of tasks in bilingual education will be outlined and discussed. These will be based mainly on the construction of ordinary scales in which the presence or absence of certain (necessary) content items per task is measured. In this context, the assignment of half credits or double credits seems to be possible, depending on the importance of certain ideas, facts or arguments (=weighing results).

On the other hand, assessment approaches for the language dimension in bilingual education (which has been somewhat neglected in the past or dealt with in low profile), are nowadays considered as equally important. Accordingly, some empirically developed analytical scales will be suggested – which can be summarized under the two labels “Appropriateness of Language Use” and “Effectiveness of Textual Organization of Meaning.”

The real challenge is to integrate these two dimensions and approaches by developing holistic scales which are equally driven by criteria of Content, Language and Procedural Competence under the perspective of appropriate cognitive discourse management and thus by varying degrees of task fulfilment. Examples from research will be presented as much as a condensed version for pragmatic handling in the classroom.

# Schedule

27. Februar 2020						
14:00	Begrüßung					
14:30 – 15:30	Keynote <b>From innovation to normality: moving CLIL into the mainstream</b> Christiane Dalton-Puffer, Julia Hüttner, Ute Smit					
15:30 – 16:30	Keynote <b>Fächerübergreifende Zugänge zu Mehrsprachigkeit</b> Monika Angela Budde					
16:30 - 17:00	Pause					
17:00 - 18:30	Workshop 1 <b>CLIL to Go</b> Brigitte Gottinger and Petra Pargfrieder	Workshop 2 <b>CLIL activities to differentiate</b> Rosie Tanner	Workshop 3 <b>CLILing online: Utilising digital tools and web-based resources for CLIL</b> Isabel Pérez Torres	Panel 1 (DaZ) <b>Schriftspracherwerb in der Erst- und Zweitsprache unter Berücksichtigung der Art und des Umfangs der erstsprachlichen Instruktion</b> Esin Isil Gülbeyaz  <b>Förderung von Deutsch als Zweitsprache (DaZ) nach dem Kernvokabularkonzept</b> Dagmar Fretter and Larissa Heitmann  <b>Mehrsprachig lehren und lernen: Vom CLIL-Klassenzimmer zum CLIL Seminarraum?</b> Anke Sennema	Panel 2 (CLIL) <b>Kulturelle Skripte als Wegbereiter einer „doppelten Sachfachliteraltät“ im bilingualen Sachfachunterricht</b> Maik Böing  [abgesagt/cancelled] <b>The implementation of integrated language and content instruction in an English-medium International Baccalaureate (IB) School</b> Soodeh Abdi  <b>Linguistic repertoire development in two Austrian English-medium mathematics classrooms</b> Niki Canham	
19:00	gemeinsames Abendessen mit musikalischem Rahmenprogramm					

28. Februar 2020						
09:00 - 10:30	<p>Keynote</p> <p><b>CLIL - Building bridges between content and language: promoting content and language awareness in schools.</b></p> <p>Phil Ball and Keith Kelly</p>			<p>Keynote</p> <p><b>„die können sich nicht alle zwei Sekunden melden und nach der Vokabel wieder fragen“ - Vom fachübergreifenden Sprachunterricht zum sprachbewussten Fachunterricht</b></p> <p>Magdalena Michalak</p>		
10:30 - 11:00	Pause					
11:00 - 12:30	<p>Workshop 4</p> <p><b>Life skills – bridging content and language</b></p> <p>Keith Kelly</p>	<p>Workshop 5</p> <p><b>The 3 Dimensions of CLIL</b></p> <p>Phil Ball</p>	<p>Workshop 6</p> <p><b>CLIL activities to differentiate</b></p> <p>Rosie Tanner</p>	<p>Workshop 7</p> <p><b>Mehrsprachiger Unterricht in den Realfächern</b></p> <p>Andrea Partsch</p>	<p>Panel 3 (DaZ)</p> <p><b>Sprachliches Lernen durch Concept Maps im Geographieunterricht am Gymnasium?</b></p> <p>Kirstin Ulrich</p> <p><b>Linguistische Diversität und Translanguaging in sprachsensiblen Bewegungsangeboten</b></p> <p>Samira Salem</p> <p><b>Sprachbildung im Fach erkunden: Forschendes Lernen für zukünftige Mathematiklehrer*innen</b></p> <p>Susanne Guckelsberger</p>	<p>Panel 4 (CLIL)</p> <p><b>CLIL in the Netherlands: 30 years of (r)evolution</b></p> <p>Onno van Wilgenburg</p> <p><b>A missing C in the 4Cs framework? Developing CLIL learners' intercultural awareness by using a self-produced CLIL course book at tertiary level.</b></p> <p>Wenh sien Yang</p> <p><b>Writing in the academic subject pedagogy through a genre-based CLIL methodology</b></p> <p>Doris Weiss and Johanna Hütter</p>
12:30 - 14:00	Mittagspause					
14:00 - 15:30	<p>Keynote</p> <p><b>Lösungen für die mehrsprachige Gesellschaft: Die Rolle bilingualer Angebote</b></p> <p>Ursula Neumann</p>					
15:30 - 16:00	Pause					

16:00 - 17:30	<p>Workshop 8  <b>Life skills – bridging content and language</b>  Keith Kelly</p>	<p>Workshop 9  <b>The 3 Dimensions of CLIL</b>  Phil Ball</p>	<p>Workshop 10  <b>CLIL activities to differentiate</b>  Rosie Tanner</p>	<p>Workshop 11  <b>Bilinguales Lernen am Beispiel des Faches Gesellschaft in der Sekundarstufe 1</b>  Bilge Yöreç</p>	<p>Panel 5 (CLIL)  <b>Drawing on CLIL pedagogies and translanguaging in ELT for multilingual learners in Austria</b>  Elizabeth Erling</p> <p><b>Multiple languages and genres trigger student motivation, learning strategies and knowledge acquisition: Year 9 students' voices in a CLIL LMS</b>  Ulla Freihofner</p> <p><b>CLIL and the Development of Intercultural Competences</b>  Monica Opreșcu</p>	<p>Panel 6 (CLIL)  <b>Never too early? Integrating a CLIL-mindset in initial teacher education</b>  Tessa Mearns</p> <p><b>Investigating the impact of the CLIL target language on pupils' motivation and well-being</b>  Liesbeth Martens</p> <p><b>CLILEdge - A Study into the Impact of Content and Language Integrated Learning on Knowledge Acquisition in Higher Vocational Education</b>  Gudrun Keplinger</p>
---------------	--	---	---	---	--	---

29. Februar 2020						
09:00 - 10:30	Workshop 12 <b>Jenaplan &amp; CLIL - Ein möglicher Weg der Kooperation!?</b> Marie-Theres Gruber	Workshop 13 <b>Beyond CLIL: Pluriliteracies teaching for deeper learning</b> Oliver Meyer	Workshop 14 <b>CLIL to Go</b> Brigitte Gottinger and Petra Pargfrieder	Workshop 15 <b>Unterricht als mehrsprachiger Erfahrungsraum – Translanguaging als pädagogische und institutionelle Strategie und Haltung</b> Verena Plutzar	Panel 7 (CLIL/DaZ) <b>Cooperation in primary CLIL in Hungary</b> Mária Bakti  <b>DaZ-LernerInnen im CLIL-Unterricht: Auflösung der Chancenungleichheit? Eine videographische Analyse von Sprachgebrauch und Sprachwahl im Unterricht</b> Britta Neuhaus  [abgesagt/cancelled] <del><b>Bilingualer Unterricht und Medienverwendung</b></del> Ana Djordjevic	Panel 8 (CLIL) <b>Language-sensitive CLIL Training: what works for content teachers and what doesn't?</b> Petra Kletzenbauer, Ulla Fürstenberg and Alia Moser  <b>Authentic language use in Primary CLIL: a corpus-based study</b> Ronald Kemsies and Georg Hellmayr  <b>Explicit vocabulary instruction in primary school CLIL</b> Claudia Mewald and Angelika Staud
10:30 – 11:00	Pause					
11:00 – 11:30	Posterpräsentationen					
11:30 – 12:30	Keynote <b>Re-thinking Quality Education: Beyond CLIL</b> Oliver Meyer					
12:30	Abschluss					